

**SCHMERZTHERAPIE**

**Interdisziplinäres Denken**

Die chronische Schmerzerkrankung stellt eine therapeutische Herausforderung dar. Es sind nicht nur die extrem hohen direkten und indirekten Behandlungskosten chronischer Schmerzen am Bewegungssystem, sondern auch die häufige Therapie-resistenz gegenüber monodisziplinären Behandlungsansätzen, die ein Umdenken erfordern.



delle dargestellt. Therapeutische Ansätze sind im multimodalen Kontext bewertet und angemessen kritisch nach EBM-Kriterien dargestellt. Interessante Fallbeispiele runden das jeweilige Krankheitsbild ab und geben Einblick in das notwendige interdisziplinäre und komplexe Denken als Grundlage für eine suffiziente Schmerztherapie. Das folgende Behandlungskapitel beginnt mit der Bedeutung der Arzt-Patienten-Beziehung und erläutert dann biomedizinische, psychologische, physikalische und naturheilkundliche Therapieverfahren als Bausteine der notwendigen multimodalen Therapie. Ein Kapitel zur Begutachtung von Schmerzen rundet das reich illustrierte Werk ab.

Fazit: Ein empfehlenswertes Buch für alle Ärzte und Therapeuten, die mit Schmerzen am Bewegungssystem zu tun haben. *Dominik Irnich*

Marcus Schiltenswolf, Peter Henningsen: **Muskuloskeletale Schmerzen.** Diagnostizieren und Therapieren nach biopsychosozialem Konzept. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln, 2006, 321 Seiten, gebunden, 59,95 Euro

Die im ersten Teil des Buches geschilderten Grundlagen zum Verständnis chronischer Schmerzen am Bewegungssystem sind bestechend klar, deutlich beschrieben und wissenschaftlich unterlegt. Sich diesen Kenntnisstand anzueignen, ist eine *Conditio sine qua non* für alle, die mit chronischen Schmerzpatienten diagnostisch und/oder therapeutisch in Kontakt treten. Gerade in diesem Teil wird das interdisziplinäre Denken der Autoren deutlich, und die Botschaft wird klar formuliert: „Bei chronischen Schmerzen müssen biologische und psychosoziale Faktoren gleichzeitig und gemeinsam erhoben und therapeutisch berücksichtigt werden.“

Im zweiten Teil des Buches werden die wesentlichen Krankheitsbilder, welche mit Schmerzen am Bewegungssystem einhergehen, prägnant dargestellt. Auch hier bleiben sich die Autoren treu; denn neben Definition, Symptomatik, Epidemiologie, Morphologie und Differenzialdiagnose werden bei jeder Erkrankung auch potenzielle biopsychosoziale Chronifizierungsmo-

den den wissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Implikationen des Plastinationsverfahrens nach und analysieren die hierbei maßgeblichen gesellschaftlichen Einflüsse. So (re)konstruieren sie im Zusammenhang mit der „Bewirtschaftung der Leichen“ Definitionsverschiebungen von Leben, Tod, Körper, Seele, Person, Individualität und Menschenwürde. Sie verweisen darauf, dass die Inszenierungen der „Körperwelten“ auf existenzielle Gefühle, Erfahrungen und Hoffnungen zugriffen und neue – nach Meinung mehrerer Autoren offenbar illegitime – Interpretationsräume eröffneten.

Es verwundert etwas, dass ausgerechnet einige der von sozialkonstruktivistischen Ansätzen aus den 70er- und 80er-Jahren geprägten Verfasser gleichwohl eher konventionelle, nicht relativistische Moralvorstellungen artikulieren, die sie aber ihrerseits weder selbstkritisch reflektieren noch gar ethisch begründen. Die aus Leichen hergestellten Plastinate erscheinen in diesem Buch kaum noch als anatomische Bildungsobjekte, sondern vielmehr als am Fließband produzierte, (ver)käufliche Konsumartikel eines „globalen Privatkonzerns“.

Für die – in einigen Texten regelrecht sinnentstellend zitierten – Befürworter wie für die intellektuellen Gegner der Ausstellung „Körperwelten“ ist der Band gleichwohl lesenswert, dokumentiert er doch eindringlich jenen breiten wissenschaftlichen Diskurs, der sich seit 1997 rund um die Arbeit des in vielfacher Hinsicht provozierenden Gunther von Hagens entwickelt hat. Selten sind Natur- und Kulturwissenschaften während der letzten Jahre international in einen so intensiven und fruchtbaren Dialog geraten wie gerade durch die öffentliche Präsentation der plastinierten Leichen. *Axel W. Bauer*

Liselotte Hermes da Fonseca, Thomas Kliche (Hrsg.): **Verführerische Leichen – verbotener Verfall.** „Körperwelten“ als gesellschaftliches Schlüsselereignis. Perspektiven Politischer Psychologie, Bd. 1. Pabst Science Publishers, Lengerich u. a., 2006, 448 Seiten, kartoniert, 30 Euro

**PLASTINATIONSVERFAHREN**

**Kritisch bis ablehnend**

Der von zwei Hamburger Psychologen herausgegebene Band befasst sich in 18 von Sozial- und Kulturwissenschaftlern, Historikern, Theologen, Psychologen, Politologen, Ethnologen, Literatur- und Kommunikationswissenschaftlern verfassten Beiträgen mit der seit 1997 um den Globus reisenden Ausstellung „Körperwelten“ des Heidelberger Anatomen Gunther von Hagens. Die durchweg kritisch bis ablehnend eingestellten Autoren ge-

